

Liederkranz Waldstetten e.V.



Vereinschronik vor 1948

Im Jahre 1921, dem Gründungsjahr des heutigen Liederkranz Waldstetten e. V., trafen sich einige junge Männer, in der Mehrzahl ehemalige Mitglieder des Gesangvereins Cäcilia, um einen neuen Gesangverein zu gründen. Die Versammlung beschloss, dem Verein den Namen "Liederkranz Waldstetten" zu geben. Als Vorstand wurde Josef Baizer gewählt, der die Geschicke des Vereins in den ersten Monaten leitete.

Beim Sängertag des Hohenstaufen-, Ost- und Silchergaues am 08. Juli 1923, der in Schwäbisch Gmünd abgehalten wurde, beteiligte sich der Liederkranz Waldstetten erstmals mit bereits 60 Sängern, unter der Leitung von Adolf Herrmann, am Wertungssingen. Mit den Liedern "Dort liegt die Heimat mir am Rhein" von Attenhofer, in der Stufe gehobener Volksgesang, erhielt der Chor die Note "gut".

Im August folgte ein weiteres wichtiges Ereignis, das Fest der Fahnenweihe. Die weltliche Feier fand unter Teilnahme mehrerer Gastvereine im Hirschgarten statt, gerade noch zur rechten Zeit, denn die Inflation war schon in vollem Gange. Die Fahne selbst wurde in mühevoller Arbeit mit Liebe und Sorgfalt in Waldstetten hergestellt. Die Zeit der Perlenstickerei stand damals hier hoch im Kurs. So lässt es sich leicht erklären, dass die Vorderseite der Fahne mit dem Bild des Heimatortes in bunter Perlenstickerei zur Ausführung kam. 56 Jahre haben der Fahne so manches vom einst so stolzen Aussehen genommen. Seit 1977 wird sie sorgsam aufbewahrt und nur zu ganz besonderen Anlässen präsentiert.

Die ersten Jahrzehnte, zwischen Gründung und dem zweiten Weltkrieg, bescherten dem Liederkranz Waldstetten unter den Vorständen Josef Baizer, Franz Hörsch, Karl Krieger, Josef Köhler und Josef Blocher so manche Höhepunkte, doch blieben auch ihnen Sorgen und Enttäuschungen nicht erspart.

In einer besonderen Feier am 21. Oktober 1934 wurde der Erfolg beim Heilbronner Sängertag, unter Mitwirkung der Musikkapelle Waldstetten, im Hirschaal gewürdigt. Dass es ein Abschluss für nahezu zwei Jahrzehnte sein sollte, hat sicher niemand geahnt.

In den nun folgenden Jahren hatte man sich noch mehr der Geselligkeit und der Mitwirkung an örtlichen Veranstaltungen zugewandt. Es hat sich gezeigt, dass nicht nur Sängerwettstreite einen Chor leistungsfähig erhalten. Als Beispiel dafür sei der Volksmusiktag vom 03. bis 05. August 1935 in Waldstetten genannt. Musikdirektor Sprenger aus Stuttgart schrieb damals u. a. folgendes: "Da überraschte vor allem der Liederkranz Waldstetten durch die klangschöne und vorzügliche Wiedergabe des Attenhofer-Chores "Das deutsche Lied". Es war ein Genuss, diesen Gesang zu hören und den bis in die Fingerspitzen musikalischen Dirigenten Adolf Herrmann zu beobachten."

Die letzten Zeilen im Protokollbuch zu Beginn des Zweiten Weltkrieges haben folgenden Wortlaut: "Infolge des Krieges musste auf eine geplante Weihnachtsfeier verzichtet werden. Dafür beteiligte sich unser Singchor unter der strammen Leitung von Rektor und Schulvorstand Hugo Käsberger an der Gemeindefeier für die Frauen und Mütter unserer im Felde stehenden Bürger und Bürgersöhne. Da unser Dirigent Paul Hörsch zum Heeresdienst einberufen wurde, übernahm in dankenswerter Weise Herr Käsberger die Einübung und Direktion der beiden Silcherchöre "Nun leb wohl du kleine Gasse" und "Durchs Wiesatal gang i jetzt na". Mit diesen beiden Chören ernteten Sänger und Dirigent volle Achtung und Anerkennung.